

DIE DEUTSCHEN HEILPRAKTIKERVERBÄNDE

Bund Deutscher Heilpraktiker e.V. –BDH-
Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V. –FDH-
Freie Heilpraktiker e.V. –FH-

Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e.V. –FVDH-
Union Deutscher Heilpraktiker e.V. –UDH-
Verband Deutscher Heilpraktiker e.V. –VDH-

Richtlinie Für die Vergabe von Qualitätsnachweisen Von Diagnose- und Therapieverfahren

Kinesiologie

Präambel

Aus- und Weiterbildungsinstitutionen dürfen sich unter bestimmten Voraussetzungen in ihrem Angebot und der Vergabe von Qualitätsnachweisen (Zertifikate, Urkunden) auf die Organisation „Die Deutschen Heilpraktikerverbände“ berufen.

Nach vorheriger schriftlicher Genehmigung darf für die Qualitätsbeurkundung mit genauen Vorgaben folgende Formulierung verwendet werden:

Die Zertifizierung erfolgt nach den Richtlinien
„Die Deutschen Heilpraktikerverbände – DDH“
(Bund Deutsche Heilpraktiker, Fachverband Deutscher Heilpraktiker,
Freie Heilpraktiker, Freier Verband Deutscher Heilpraktiker,
Union Deutscher Heilpraktiker, Verband Deutscher Heilpraktiker)

- Kinesiologie -

Für die Kinesiologie wurde der nachfolgende Mindeststandard im Rahmen der Aus- und Weiterbildungsmaßnahme für das Gesamtspektrum der Methode als auch für Teilbereiche, vorhandene Basis- und Grundwissen des Heilpraktikers voraussetzend, festgelegt.

Aus- und Weiterbildungsgrundlage sowie Beibringung von Nachweisen

1. Nachweis der Kenntnisse über erforderliche, für die Kinesiologie spezifische Untersuchungen zur Gefahrenabgrenzung
2. Kenntnisstand über Risiken, Kontraindikationen, Nebenwirkungen, Grenzen, Infektionsgefahren, Hygienevorschriften
3. Kenntnis der diagnostischen Möglichkeiten und Erfordernissen in Theorie und Praxis
4. Triade der Gesundheit
5. Basiseinführung „Touch for Health“
6. Basiseinführung Psychologische Kinesiologie „Tools“
7. Basiseinführung mentale Kinesiologie Brain-Gym I und II
8. Stufen der Heilung

9. Stressreaktionen Selye
10. Diätetik
11. Theoretische und praktische Grundlagen
12. Behandlungsstrategien
13. Intensive praktische Übungseinheiten unter Supervision
14. Planung von qualifiziertem Behandlungskonzept
15. Dokumentation Behandlungsverlauf
16. Ergebnisqualität
17. Kenntnis über die Weiterbildungspflicht gemäß „Sorgfaltspflichturteil“ des BGH
18. Kenntnis über die Literatur

Voraussetzungen für die Beurkundung durch die Aus- oder Fortbildungsinstitution

1. Der/die Ausbildungsleiter/in hat ausdrücklich und schriftlich zu bestätigen, daß der Kenntnisstand vermittelt wurde, daß der/die Teilnehmer/in am gesamten Ausbildungsbereich teilgenommen hat und dass alle theoretischen und praktischen Übungen erfolgreich absolviert wurden.
Eine mündliche und praktische Überprüfung ist obligatorisch.
2. Die Aus- und Weiterbildungsinstitution hat sicherzustellen und zu belegen, daß anderweitig erworbene und erforderliche Kenntnisse eindeutig nachgewiesen wurden.
3. Die Aus- und Weiterbildungsinstitution hat dafür Sorge zu tragen, daß die mit einer Qualitätsbestätigung testierte Aus- und Fortbildung mit einer der Therapie angemessenen begrenzten Teilnehmerzahl als Praxiskurse durchgeführt werden.
4. Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen schließen jeweils mit einer schriftlichen Prüfung ab. Das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für die Beurkundung.

Abschlussklärung

„Die unterzeichnenden Heilpraktikerverbände erklären ausdrücklich, dass diese Richtlinien keinen Alleinvertretungsanspruch beinhalten und bereits erworbene Qualifikationen nicht berührt werden.“

Unter anderem können Versicherungsleistungen nicht von diesen Richtlinien abhängig gemacht werden.“

Im November 2001

*Bund Deutscher Heilpraktiker e. V.
Ulrich Sümper*

*Fachverband Deutscher Heilpraktiker e. V.
Peter Zizmann*

*Freie Heilpraktiker e. V.
Bernd R. Schmidt*

*Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e. V.
Berthold Mülleneisen Siegfried Schierstedt*

*Union Deutscher Heilpraktiker e. V.
Monika Gerhardus*

*Verband Deutscher Heilpraktiker e. V.
Ekkehard Scharnick*